



3. Beiratssitzung zum Bildungs- und Kulturzentrum Turmstraße 75

Dokumentation der dritten und öffentlichen Beiratssitzung am 13. September 2016 von 17 - 19 Uhr im Saal der Zunftwirtschaft in der Arminiusmarkthalle.

Teilnehmer

An der dritten und diesmal öffentlichen Beiratssitzung nahmen rund 45 Personen teil. Neben den Mitgliedern des Beirats der sich aus Nutzern des Hauses, Vertreter*innen der Stadtteilvertretung sowie Vertreter*innen unterschiedlicher Fachämter zusammensetzt, nahmen auch interessierte Bürger*innen an der Veranstaltung teil.

Begrüßung

Zunächst begrüßte die Bezirksstadträtin Sabine Weißler die Teilnehmer*innen der dritten Beiratssitzung zum Bildungs- und Kulturzentrum Turmstraße 75.

Vorstellung der drei Varianten

Anhand der in der Arminiusmarkthalle vom 10.-13. September 2016 aufgestellten Ausstellungstafeln, stellte Susanne Hofmann von den Die Baupiloten in einem kurzen Rückblick die bisherigen Beteiligungsschritte zur Umgestaltung des Bildungs- und Kulturzentrums Turmstraße 75 vor. Daraufhin erklärte Frau Hofmann die drei ausgearbeiteten Varianten für die architektonische Neugestaltung des Brüder-Grimm-Hauses. Die Variante 1 „Foyer mit Saal“, Variante 2 „Foyer mit Clubkeller“ sowie die Variante 3 „Agora mit Kunstklammer“. Neben der Erläuterung des architektonischen Konzepts machte sie auf die jeweiligen Stärken und Schwächen der einzelnen Varianten aufmerksam. Auf den folgenden Seiten sind die drei Varianten dargestellt.

VARIANTE 1

„FOYER MIT SAAL“

Ein hoher, multifunktionaler Saal erweitert die Foyerfläche nach Belieben. Im Hinterhof entsteht eine Terrasse. Ein Kunstturm mit Sichtbalkonen erstreckt sich von unten nach oben durch alle Etagen.

Pro:

- Großzügiges Foyer
- Multifunktionaler Saal
- Terrasse zum Hof
- Kunstturm mit Balkonen als vertikale Verbindung durch das Haus
- Foyer kann durch Saal erweitert werden
- Treppenhaus, Aufzug & WC direkt ab Foyer
- Foyer barrierefrei

Kontra:

- Erhöhter Aufwand durch Absenkung der Decke zum Hochparterre für den Saal

Alltagssituation

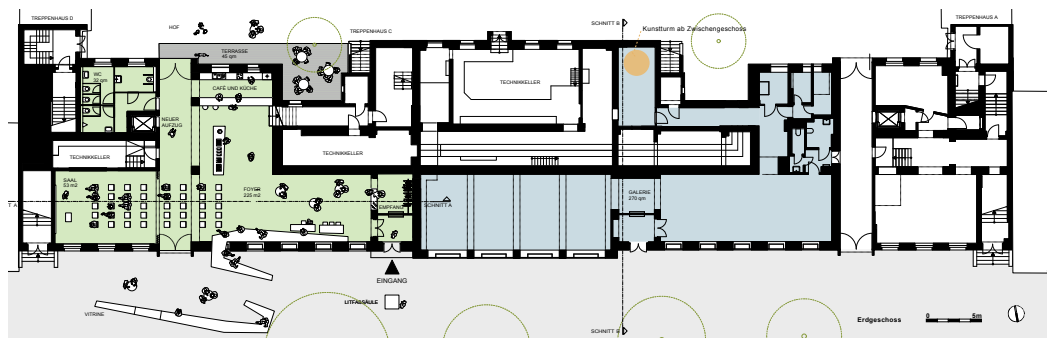
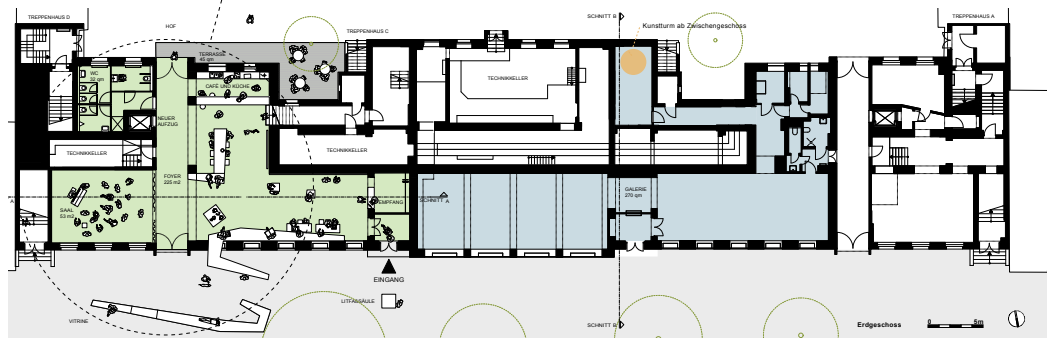
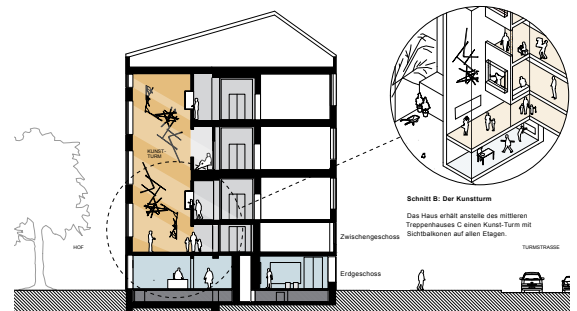
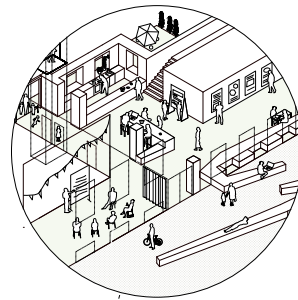
In der Variante „Foyer mit Saal“ befindet sich das Foyer auf der linken Gebäudeseite. Ein hoher, multifunktionaler Saal kann die Foyerfläche erweitern oder eigenständig genutzt werden. Das Treppenhaus B und der neue Aufzug sind durch den Eingangsbereich begehbar. Im Hinterhof entsteht eine Terrasse, welche ebenfalls direkt an das Foyer angrenzt.

Veranstaltungssituation

Der große Saal kann für Veranstaltungen die Ruhe brauchen geschlossen werden, oder wenn sie in das Foyer laufen sollen geöffnet werden. Er ist multifunktional nutzbar.

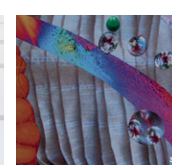
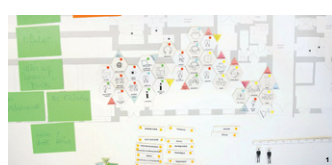
Input aus Bürgerbeteiligung

U.a. die Visionenspiele „Die Einladung“ (1) mit ihren Zonierungen und der Lage des Foyers und „Die Agora“ (2) in Bezug auf die Platzierung der Aktivitäten. Die Collage „Leichtigkeit Struktur Freiheit Kreativität“ (3) und die Kommunikationsinsel „Bildungsworkshop“ (4).



Schnitt A: Das Foyer
Der Schnitt mit Blick auf den hohen Saal, Küche, Café und eine Informationswand, zeigt die Willkommenssituation die man beim Eintreten in das Haus begegnet.

Foyer
Veranstaltungen
Galerie Nord o.V.



WÄHLEN SIE!

VARIANTE 2

„FOYER MIT CLUBKELLER“

Ein unabhängiger „Clubkeller“ im Souterrain ergänzt das großzügige Foyer. Im Hinterhof entsteht eine Terrasse. Ein Kunstturm mit Sichtbalkonen erstreckt sich von unten nach oben durch alle Etagen.

Pro:

- Großzügiges Foyer
- Unabhängiger Clubkeller im Souterrain
- Terrasse zum Hof
- Kunstturm mit Balkonen als vertikale Verbindung durch das Haus
- Treppenhaus, Aufzug & WC direkt ab Foyer
- Foyer barrierefrei

Kontra:

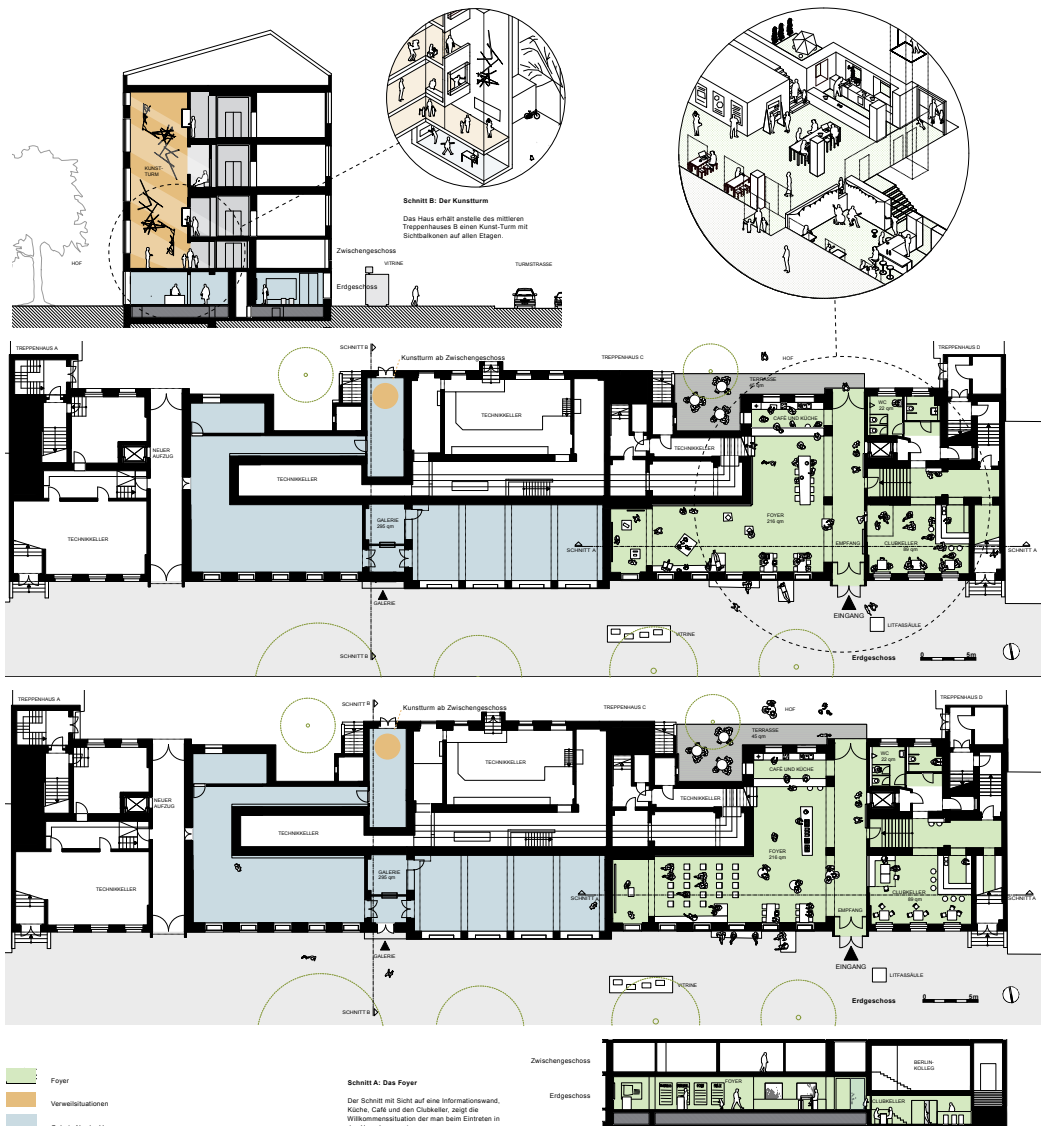
- Kleinere Foyerfläche im EG
- Foyer kann nicht bei Bedarf erweitert werden

Alltagssituation

In der Variante „Foyer mit Clubkeller“ befindet sich das Foyer auf der rechten Gebäudeseite. Im Souterrain entsteht basierend auf Planungen der 50er Jahre ein unabhängiger Veranstaltungsraum, der „Clubkeller“. Das Treppenhaus C sowie der Aufzug sind durch den Eingangsbereich begehbar. Im Hinterhof entsteht eine Terrasse, welche ebenfalls direkt an das Foyer angrenzt.

Veranstaltungssituation

Während im Foyer Veranstaltungen stattfinden kann der Clubkeller unabhängig genutzt werden.



Input aus Bürgerbeteiligung

U.a. die Visionenspiele „Die Einladung“ (1) mit ihren Zonierungen und der Lage des Foyers und „Die Agora“ (2) in Bezug auf die Platzierung der Aktivitäten. Die Collage „Meine Trauminsel“ (3) und die Kommunikationsinsel „Die Grimm Bar“ (4).



WÄHLEN SIE!

VARIANTE 3

„AGORA MIT KUNSTKLAMMER“

Das hohe, offene Foyer befindet sich in der Mitte des Gebäudes.

Das Dach wird in eine Kunstgalerie mit Ateliers verwandelt.

Im Erdgeschoss entsteht ein großer Raum zur temporären Nutzung.

- Pro:**
- zentrales, großzügiges Foyer
 - Galerie in EG und Dach
 - Raum für temporäre Nutzung/Vermietung in EG

- Kontra:**
- Kein Kunstturm
 - Keine Terrasse
 - Foyer ohne Zugang zum Hof
 - Raumverlust im Zwischengeschoss und auf Hochparterreniveau
 - Aufwendige Verlegung der Technik im Keller
 - Foyer nur barrierefrei mit Hebebühne
 - Aufwendige bauliche Ertüchtigung des Daches
 - Foyer kann nicht bei Bedarf erweitert werden

Alltagssituation

In der Variante „Agora mit Kunstklammer“ liegt das Foyer zentral im Gebäude. Der hohe, offene Raum erstreckt sich über zwei Ebenen bis zur Hofseite des Gebäudes. Die mittigen Treppenhäuser B und C sind direkt an das Foyer angebunden. Im Erdgeschoss rechts des Foyers entsteht ein zur Straße gelegener Raum zur temporären Nutzung der ansässigen Institutionen sowie zur externen Vermietung.

Veranstaltungssituation

Bei größeren Veranstaltungen können beide Ebenen des Foyers gemeinsam genutzt werden. Vor dem Eingang entsteht ein „städtisches Foyer“

Input aus Bürgerbeteiligung

U.a. die Visionenspiele „Die Agora“(1) in Bezug auf die Lage des Foyers und die Zonierung der Aktivitäten. Außerdem die Collagen „New way, new light, new plan (2) und Fern-Nah-Ort (3) sowie die Kommunikationsinsel „Die innere Agora“ (4).



WÄHLEN SIE!



Fragen und Antworten

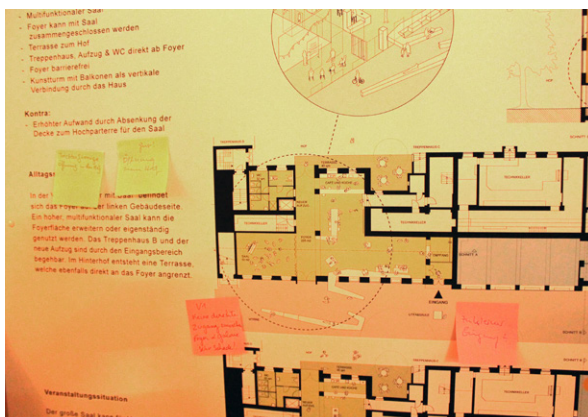
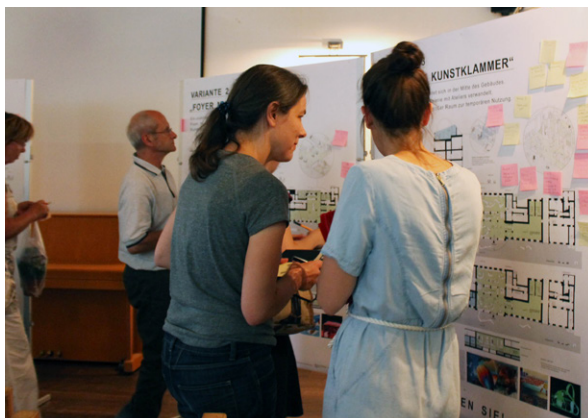
Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Fragen zu den drei vorgestellten Varianten zu stellen. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

- Frage: Ist eine Kombination denkbar, die den Ausbau des Daches und der Keller berücksichtigt?
Ja, eine Kombination ist nicht ausgeschlossen. Das Belegungsprogramm wird an Auslastungszeiten, wie Ferien, angepasst. Räume können multifunktional genutzt werden.
- Frage: Ist ein Jazzkeller möglich?
Ein Jazzkeller wäre in der Variante Clubkeller möglich. Das Raumprogramm, die vertikale und horizontale Nutzung des Hauses, ist heute nicht Thema der Veranstaltung.
- Frage: Ist eine Kombination aus Variante 2 und 3 denkbar?
Eine Kombination von Nutzungen ist möglich (siehe Frage 1). Eine Kombination in der Erschließung ist nicht möglich. Prinzipiell steht bei der Umgestaltung eine Öffnung zum Stadtteil hin im Vordergrund. Alle Nutzungen sollen erhalten bleiben, den Nutzern mehr Platz zur Verfügung zu stellen ist nicht prioritär.
- Frage: Wird es multifunktionale Räume geben?
Ja, es sollen multifunktional nutzbare Räume vorgesehen werden. Die Belegungsplanung findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.
- Frage: Gibt es in Variante 3 keinen Aufzug im Foyer? Ist Variante 3 nicht barrierefrei?
In Variante 3 ist der Aufzug über eine barrierefreie Hebebühne erreichbar. Eventuell könnte der Fahrstuhl der Galerie genutzt werden. In allen Varianten sind alle Räume barrierefrei zugänglich.
- Frage: Kann das Dach ohne eine Anhebung genutzt werden?
Nein, da die Erschließung und Sicherheitsbestimmungen für den Brandschutz so nicht eingehalten werden können. Zudem ist der Raum aufgrund der Deckenhöhe nur eingeschränkt nutzbar.
- Frage: Wurden die Baukosten ermittelt?
Nein, die Kosten sind nicht dargestellt. Variante 3 würde aber die aufwändigste und teuerste Umgestaltung bedeuten.
- Frage: Gibt es eine 3D-Darstellung der Varianten?
Nein, eine 3D-Visualisierung wäre zu teuer. Es gibt 3D-Ausschnitte zur besseren Vorstellbarkeit.
- Frage: Wie gestaltet sich der Durchgang in den Hof nach hinten?
Ein Durchgang wird ein warmer Raum. Ein Durchgang bleibt immer befahrbar. In allen Varianten ist das Erdgeschoss nach außen hin präsent.
- Frage: Ist ein Umbau bei laufendem Betrieb möglich.
Prinzipiell ja.

- Frage: In welcher Variante ist das Zwischengeschoss betroffen?
Das Zwischengeschoss ist in Variante 3 betroffen.
- Frage: Ist eine größere Öffnung in der Fassade möglich?
Das Haus soll sich zum Stadtteil hin öffnen. Ein größeres und einladendes Portal muss mit dem Denkmalschutz abgestimmt werden.
- Frage: Warum ist der Kunstturm nicht an die Galerie angeschlossen?
Der Kunstturm ist nicht an die Galerie angeschlossen, da nach Angaben des Betreibers der Turm für die Galerie nur schwer nutzbar ist.
- Frage: Wie wird der Raumverlust, vor allem im Bereich der Technikflächen, für die Galerie Nord ausgeglichen?
Diese Frage ist zu kleinteilig und wird in Absprache mit der Galerie zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert.
- Frage: Wo werden in Variante 3 Ersatzflächen für das Sprachförderzentrum geschaffen?
Bei allen Varianten wird nachgeplant, alle Nutzungen sollen erhalten bleiben. In der heutigen Veranstaltung steht die Öffnung des Hauses nach außen im Vordergrund.
- Frage: Reicht der Durchgang/ die Zufahrt zum Hinterhaus für 550 Personen sowie Lieferanten aus?
Ja.

Stärken und Schwächen

Nach der offenen Frage- und Diskussionsrunde erfolgte eine Bewertung der Stärken und Schwächen. Hierfür konnte an die Plakaten mit den Entwurfsvarianten Post-its mit Anmerkungen und Kommentaren geheftet werden. Gelbe Post-its waren für eine Bewertung der Stärken, pinke für eine Bewertung der Schwächen vorgesehen. Die Bewertungen der Teilnehmer*innen sind auf der folgenden Seite aufgeführt.



Variante 1 - Foyer mit Saal

Stärken	Schwächen
Trichterförmige Öffnung in den Hof	kein direkten Zugang zwischen Foyer zu Galerie
Kombination der Räume	zu kleiner Eingang
	Kunstturm ist innerhalb von Wechselausstellung nur mit großen finanziellen Aufwand bespielbar
	Kunstturm ist weit hergeholt
	Platzverlust für Galerie untragbar
	mehr Öffnung für Öffentlichkeit
	wo sind Kreativräume zur öffentlichen Nutzung

Variante 2 - Foyer mit Clubkeller

Stärken	Schwächen
Öffnung zum Garten/Hof	zu große Galerie
Kunstturm ja, + Aufzug	erheblicher Platzverlust für die Galerie Nord
Durchblick durch das Haus von unten nach oben	keinen direkten Zugang zwischen Foyer und Galerie
Terrasse ist wichtig	Club und Keller: Wie soll die Kellersituation gelöst werden?
Zugang zum Garten	keinen Zugang zur Galerie
seperater Veranstaltungsraum	Dach nicht genutzt
	Fassadengestaltung, Galerie verliert an Wahrnehmung + Sichtbarkeit
	mehr Raum für Jugendkino , Club, im Keller

Variante 3 - Agora mit Kunstklammer

Stärken	Schwächen
weitere Nutzungsmöglichkeiten beim Dachausbau	keine Öffnung hin zum Hof und keine Hofnutzung (Abends, Wochenende, Schulferien)
Ausstellungsraum oder Werkstattsräum im Dachgeschoss	woher kommt denn das Personal um das Foyer zu füllen
Dachterrasse und Clubkeller	Terrasse auf der Südseite, Wintergarten und Hofzugang fehlt
Leitsystem durch die Etage / Hinführung zu allen Aktivitäten im Haus	Clubkeller integrieren
"because it's more educational"	Kellernutzung fehlt
weniger Raum für Galerie	mehr Raum für Kunst im Dachgeschoss
	hohe Kosten
	sanitäre Situation problematisch

Vorstellung von Möblierungsmöglichkeiten

Für die Möblierung des Hauses wurden drei Möglichkeiten entwickelt. Diese sind unabhängig von den entwickelten Foyer-Varianten umsetzbar. Die Varianten wurde in der Beiratssitzung vorgestellt. Die Möblierungen können auch im Außenraum eingesetzt werden und dadurch eine Verbindung zum Haus schaffen. Die Planung des Außenraums war nie und ist nicht Gegenstand des Auftrags. Überlegungen zur Einbeziehung des Außenraums sind mit dem zuständigen Fachamt (Straßen- und Grünflächenamt) sowie den mit der Gestaltung der Seitenbereiche in der Turmstraße Beauftragten (ZECH) zu kommunizieren.

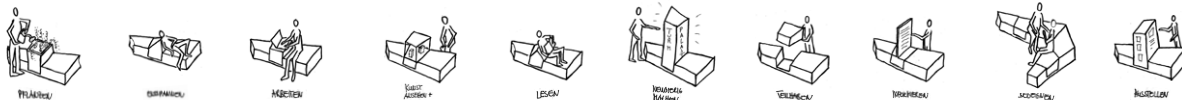
Lose Möblierung

Ermöglicht einfaches Aus- und Abbauen sowie Austauschen der verschiedenen Möbel.



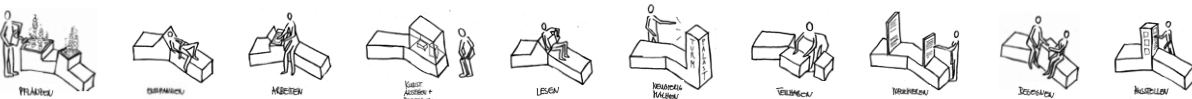
Modulare Möblierung

Die identischen Bankelemente lassen sich je nach Anforderung anordnen und ergänzen.



Leserlnbegegnungskulturbank

Das lange Bankelement bietet unterschiedlichen Situationen Platz.



Voting und Meinungsbild

Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in das vorläufige Stimmungsbild. In der Ausstellung in der Arminiusmarkthalle wurden vom 10.-13. September 2016 bisher über 160 Stimmen abgegeben. Die Auszählung der Stimmen ergab ein Zwischenergebnis, bei dem die Variante 3 bisher von den Wähler*innen bevorzugt wird. Die Wahl einer Vorzugsvariante ist noch bis zum 30.9.2016 im Stadteilladen in Moabit möglich.

Termine

- Vom 15.–30. September 2016 zeigt der Stadteilladen in Moabit in der Krefelder Straße 1 a die Ausstellung, in der die erarbeiteten Varianten für das neue Nutzungskonzept des Bildungs- und Kulturzentrums in der Turmstraße 75 präsentiert werden. Besucher können während der Sprechzeiten (dienstags von 9:30 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr, donnerstags von 14 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 10 Uhr) die Ergebnisse kommentieren und kritisieren sowie für Ihre Vorzugsvariante stimmen.
- Die 4. Beiratssitzung findet am 11. Oktober 2016 in der Turmstraße 75 statt (Einladung mit Raumangabe folgt).
- Am 19. November 2016 ist in der Turmstraße 75 Tag der offenen Tür.

Schlusswort

Zum Abschluss der Veranstaltung betonte die Bezirksstadträtin Sabine Weißler, dass der gemeinsame Prozess noch lange dauern, aber am Ende ein gutes Ergebnis stehen wird. Sie ergänzte: „Es ist Ihr Haus!“ und „wir haben ein gemeinsames Ziel!“